



Jörg Schieb

# Windows 10 Report

Ausgabe 18/02

- Der Turbo-Modus für Windows 10
- Hardware und Software tunen leicht gemacht
- Viele Tipps und ausführliche Anleitungen

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Inhalt

Kommt das Spring Creators Update?	6
Neue Vorschau-Versionen 17093 und 17083	7
<b>Verbesserungen bei der Spieleleiste</b>	7
<b>Anmeldung ohne Passwörter in Windows 10 S</b>	8
<b>Verbesserungen bei der Sicherheit</b>	10
<b>Einfache Bluetooth-Kopplung</b>	10
<b>Neues beim Edge-Browser</b>	11
Verbesserte Vollbild-Ansicht	11
Nur die wichtigen Inhalte drucken	11
<b>Sprachausgabe für den abgesicherten Modus</b>	12
<b>Schriften in den Einstellungen und im Microsoft Store</b>	13
<b>Verbesserungen in der Windows-Shell</b>	16
Ruhezeiten werden umbenannt	16
Scrollleisten ständig einblenden	17
Bessere Sicherheit für die eigenen Dokumente und Bilder	17
Windows Defender räumt mit Scareware auf	18
Der Turbo-Modus für Windows 10	20
<b>Schritt 1: Fehler korrigieren</b>	21
Festplatten-Probleme	21
Schädliche Programme	26
Beschädigter Arbeitsspeicher	29
<b>Schritt 2: Hardware-Upgrades</b>	31
Mehr Arbeitsspeicher	32

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

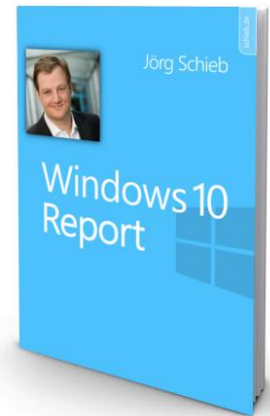
Festplatte oder SSD nachrüsten	33
<b>Schritt 3: Tuning-Tricks mit Windows 10</b>	<b>34</b>
Bloatware loswerden	34
Dateien und Dienste im Autostart	36
Browser-Erweiterungen bereinigen	36
Visuelle Effekte und Animationen in Schach halten	38
Energie-Einstellungen	42
Such-Index anpassen	43
Maus schneller machen	45
Temporäre Dateien bereinigen	46
CPU-lastige Programme killen	48
<b>Oder doch neu installieren?</b>	<b>48</b>

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

in einem Test-Auftrag für Windows-Insider hat Microsoft sich verplappert: Nach dem Creators Update und dem Fall (also Herbst) Creators Update kommt mit „Redstone 4“ jetzt also das **Spring** (Frühling) **Creators Update**. Wann genau, steht noch nicht fest – lange dauern kann es aber nicht mehr.



Was Microsoft in die neuesten Test-Builds an praktischen Funktionen integriert hat, haben wir uns wie gewohnt genau angesehen und erklären alle Neuerungen und Änderungen ausführlich.

Jeder kennt das Gefühl: Mit jedem Tag, den die Windows-Installation älter wird, braucht der Computer eine gefühlte Ewigkeit länger, bis er endlich in die Gänge kommt. Da spielt es keine Rolle, ob es sich bei dem genutzten Gerät um einen modernen Desktop-Boliden handelt oder um ein betagtes Notebook.

Eines ist aber sicher: Mit den praktischen **Tuning-Tipps für Hard- und Software** aus diesem Windows 10-Report holen Sie das Beste aus Ihrem Windows-System heraus und machen ihm Beine. Denn schließlich haben Sie Besseres zu tun, als unnötig auf den PC zu warten.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren wünscht



PS:

Ich freue mich über Feedback. Lob und Kritik nehme ich gerne per eMail entgegen:

[kontakt@schieb-report.de](mailto:kontakt@schieb-report.de)

PPS:

Bei konkreten Fragen, Anregungen oder Anliegen steht jederzeit das schieb.de-Forum zur Verfügung.

Dort kann diskutiert werden – oder Antworten auf Fragen gesucht.

<http://insider.schieb.de>

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Kommt das Spring Creators Update?

Normalerweise kündigt Microsoft den Namen von neuen Windows 10-Updates Monate vor deren Veröffentlichung an. Im Falle des Fall Creators Update wurde der Name bereits im März 2017 angekündigt, wobei die neue Windows-Version im September erschien. Selbiges galt auch für das für das Creators Update, das im Oktober 2016 angekündigt wurde, um dann schließlich im März 2017 freigegeben zu werden.



*Bild: Neowin*

Mit der nächsten Version von Windows 10, die den Codenamen „Redstone 4“ trägt und bereits in wenigen Monaten veröffentlicht werden wird, könnte man ja davon ausgehen, dass Microsoft den Markennamen für das neue Feature-Upgrade ebenfalls bereits angekündigt hätte. In einigen Texten wird jetzt auch tatsächlich auf das „Spring Creators Update“ Bezug genommen, das wohl die Versionsnummer 1803 tragen könnte.

Doch noch hat Microsoft nichts offiziell angekündigt, was den Namen des neuen Windows 10-Updates angeht. In Kürze wird man ein besonderes Event abhalten, auf dem der Name wohl auch angekündigt werden wird. Windows-Insider können die neuen Funktionen des diesjährigen Frühjahrs-Updates bereits jetzt testen.

## Neue Vorschau-Versionen 17093 und 17083

---

In Vorbereitung auf die baldige Veröffentlichung von Windows 10 Codename Redstone 4 hat Microsoft für Insider auch wieder neue Testversionen bereitgestellt, mit neuen Funktionen, die bereits jetzt ausprobiert werden können.

Sehen wir uns im Detail an, woran die Entwickler bei Microsoft in den letzten Vorschauen-Versionen gearbeitet haben:

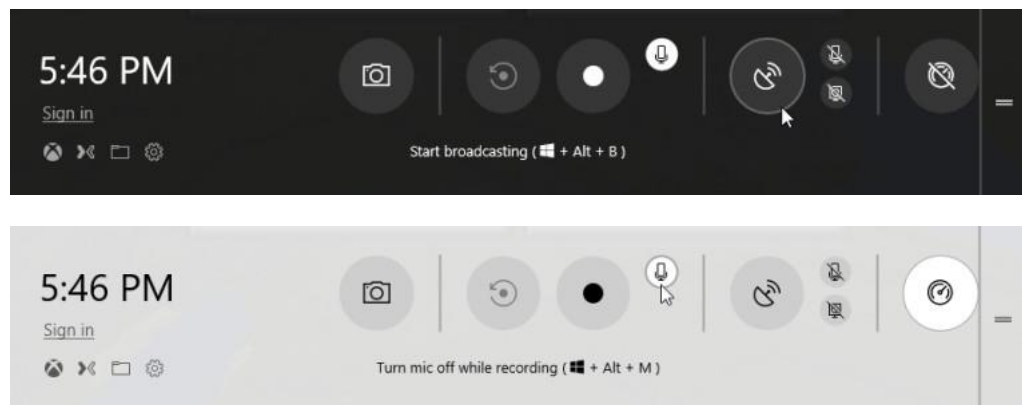
## Verbesserungen bei der Spieleleiste

---

Microsoft hat der Spieleleiste ein neues Aussehen verpasst. Diese besondere Leiste wird bei Vollbild-Spielen eingeblendet und ermöglicht den schnellen Zugriff auf Screenshot- und Aufnahmefunktionen sowie das Ein- und Ausschalten des Mikrofons. Mit dem neuen Aussehen der Spieleleiste zur einfacher die gesuchte Funktion finden können. Zudem erlaubt die Spieleleiste auch einen schnellen Blick auf die aktuelle Uhrzeit, denn auf der linken Seite wird ab sofort eine Uhr eingeblendet. Wer die Spieleleiste lieber hell oder dunkel sehen möchte, kann die Darstellung nach dem eigenen Wunsch oder an das aktuelle Windows-Design anpassen.

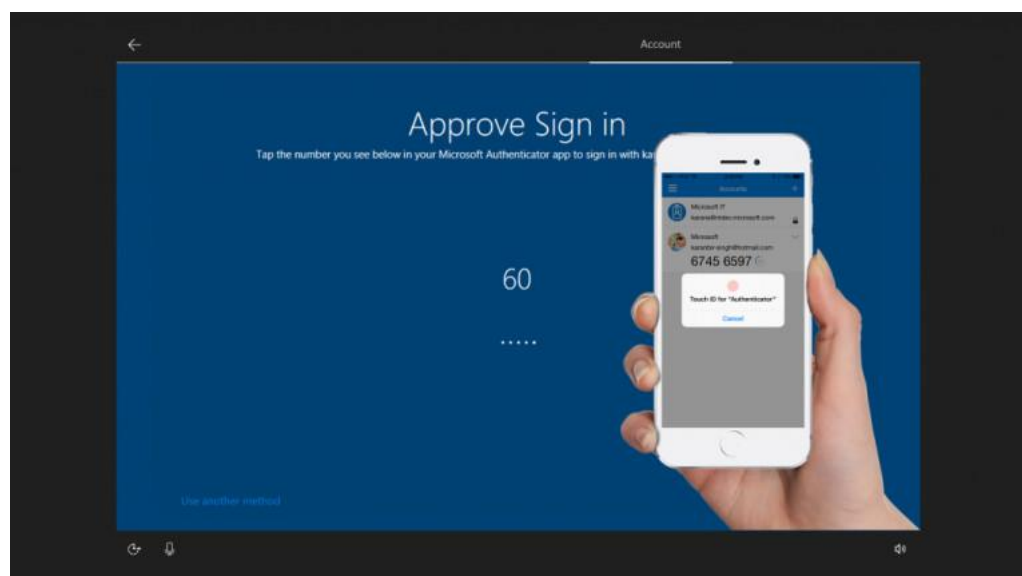
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.



## Anmeldung ohne Passwörter in Windows 10 S

Keiner mag es, wenn man ständig Passwörter eingeben muss, um sich irgendwo anzumelden. Das weiß auch Microsoft und arbeitet daher an einer Anmeldung, die ganz ohne das Eintippen von Kennwörtern auskommt. Denn Kennwörter sind nicht mehr unpraktisch, sondern auch oft unsicher, weil man sie sich ja merken muss.



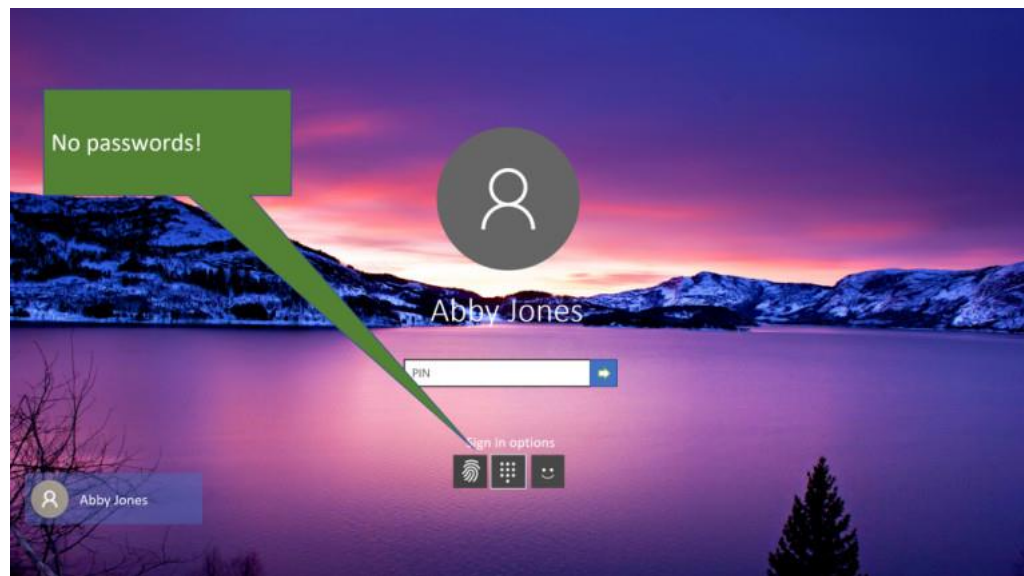
Mit Windows 10 S muss man sich ab sofort keine Passwörter mehr merken. Stattdessen wird auf dem mobilen Gerät die Authenticator-App



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

heruntergeladen und damit der Windows 10-PC eingerichtet. Schon direkt in der Einführung und ersten Einrichtung des Computers lässt sich die Authenticator App nutzen, um die Anmeldung beim Microsoft-Konto zu bestätigen. So muss kein Kennwort mehr eingegeben werden. Auch die Einrichtung von Windows Hello sowie der Zugriff auf alle vorhandenen Apps ist dadurch bequemer möglich.



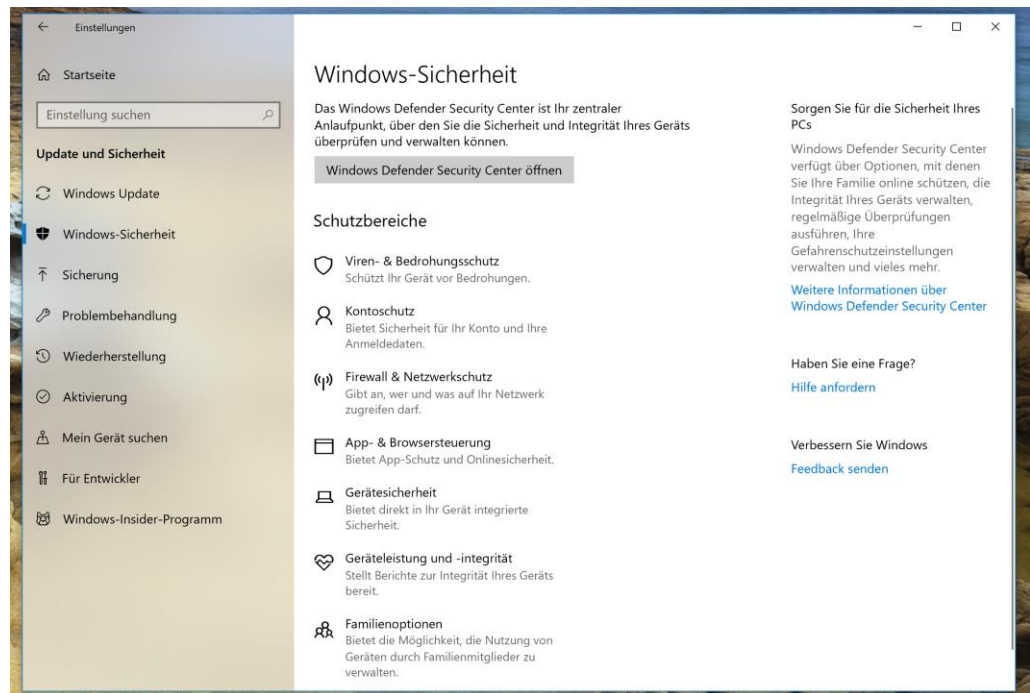
Mit den Änderungen ab der Vorschau Version 17093 werden nirgendwo auf dem Windows 10 S PC mehr Kennwörter abgefragt. Das funktioniert besonders dann, wenn Windows Hello eingerichtet ist. So muss der Nutzer weder auf dem Sperrbildschirm noch beim Anmelden beim eigenen Benutzerkonto das Kennwort eintippen.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Verbesserungen bei der Sicherheit

In den Einstellungen wurde der Bereich für Windows Defender jetzt umbenannt in **WINDOWS-SICHERHEIT**. Zudem wurde diese Seite der Einstellungen auch neu konzipiert und legt jetzt mehr Fokus auf die verschiedenen Bereiche, die Windows 10 absichert.



## Einfache Bluetooth-Kopplung

Ab dieser Vorschau-Version ermöglicht Windows es, unterstützte Bluetooth-Geräte mit einem einzigen Klick zu koppeln und zu verbinden. Wenn sich ein solches Gerät kopplungsbereit zu erkennen gibt und in Reichweite befindet, zeigt Windows eine Benachrichtigung an, mit der der Nutzer den Kopplungsprozess schnell und einfach auslösen kann.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Eines der ersten Geräte, die diese neue Kopplungstechnologie unterstützen, ist die Surface Precision Mouse von Microsoft. Man arbeitet allerdings auch mit vielen anderen Hardware-Partnern zusammen, um die Liste der unterstützten Geräte für die schnelle Bluetooth-Kopplung schnell ausbauen zu können.

## Neues beim Edge-Browser

---

### Verbesserte Vollbild-Ansicht

---

Seit dem Fall Creators Update unterstützt der Microsoft Edge-Browser den Vollbild-Modus, der durch Drücken der Taste [F11] ausgelöst werden kann. Im Vollbild wird der Rahmen des Fensters von Edge ausgeblendet – nur die Webseite bleibt übrig. Dieser Modus kann durch erneuten Druck auf die gleiche Taste auch wieder verlassen werden. Allerdings war bislang keinen Zugriff auf die Adressleiste und auf weitere Funktionen möglich, solange der Vollbild-Modus aktiv war.

Dies ist ab sofort besser gelöst: Jetzt kann der Nutzer im Vollbild-Modus den Mauszeiger an den oberen Rand des Bildschirms führen und blendet dadurch die Adressleiste sowie die weiteren Steuerelemente des Edge-Fensters kurzzeitig ein. Wer ein Touch-Gerät einsetzt, kann ähnlich wie bei iOS- und Android-Geräten mit dem Finger vom oberen Rand des Bildschirms nach unten wischen, um auf die Adressleiste und die weiteren Funktionen des Browsers zuzugreifen.

### Nur die wichtigen Inhalte drucken

---

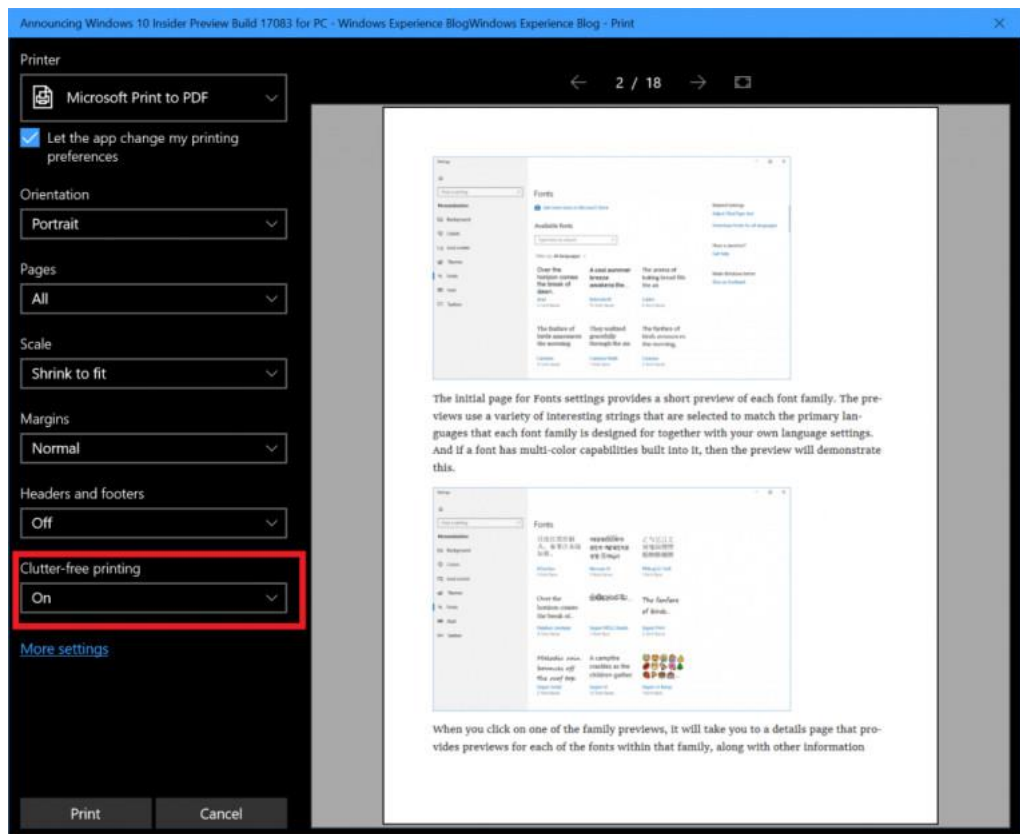
Ab sofort lassen sich Internetseiten mithilfe des Microsoft Edge-Browsers ohne Anzeigen und unnötige Menüs und weitere Elemente aus dem Internet zu Papier bringen. Dazu einfach im Druck-Dialog die

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

entsprechende Option für das sogenannte „Clutter-free Printing“ aktivieren, dann werden nur die gewünschten Inhalte ausgedruckt.

**Tipp** Die Funktion steht nur für bestimmte Arten von Webseiten zur Verfügung.



## Sprachausgabe für den abgesicherten Modus

Ab sofort lässt sich die Sprachausgabe auch im abgesicherten Modus nutzen. Dies erleichtert die Bedienung für Nutzer, die auf die Funktionen der Audio-Version von Fenstern, Menüs usw. angewiesen sind. Wenn die Sprachausgabe im abgesicherten Modus genutzt werden soll, ist es empfehlenswert, diesen Modus über das Konfigurationsprogramm **msconfig** zu starten.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Schriften in den Einstellungen und im Microsoft Store

---

Für jeden, der visuell und kreativ etwas mit seinem Windows-PC unternimmt, sind Schriften eine wichtige Grundlage. Ab sofort lässt sich auf verfügbare und neue Schriften, die installiert werden können, über die Windows-Einstellungen und über den Microsoft Store zugreifen.

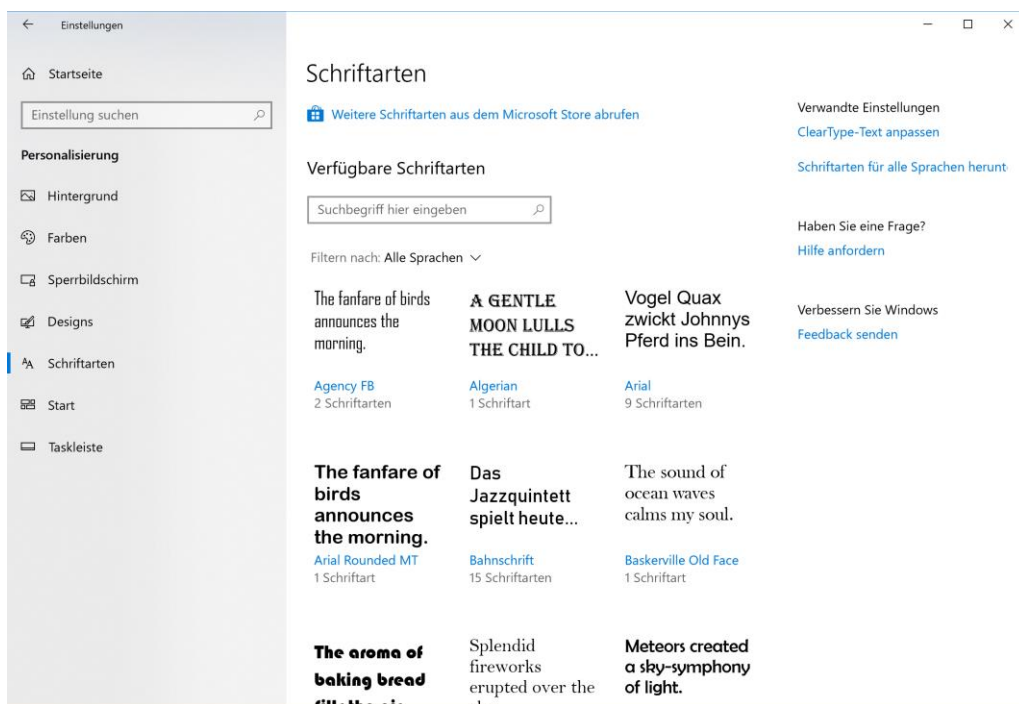
Bislang mussten Nutzer zum Bearbeiten oder Einsehen der Schrift-Einstellungen immer auf die klassische Systemsteuerung zurückgreifen. Hier wurde eine Liste aller Schriftarten eingeblendet, die aktuell auf dem Windows-PC installiert sind. Auch zum Installieren beziehungsweise Entfernen von Schriftarten musste man auf die Systemsteuerung zugreifen.

Allerdings unterstützte die Systemsteuerung keine der neueren Funktionen von Schriften – beispielsweise farbige oder variable Schriftarten. Daher war eine Neuausrichtung der Schriften-Optionen in Windows 10 vonnöten. Ab sofort gibt es deshalb in den Einstellungen eine neue Seite, über die sich auf Schrift-Einstellungen zugreifen lässt.

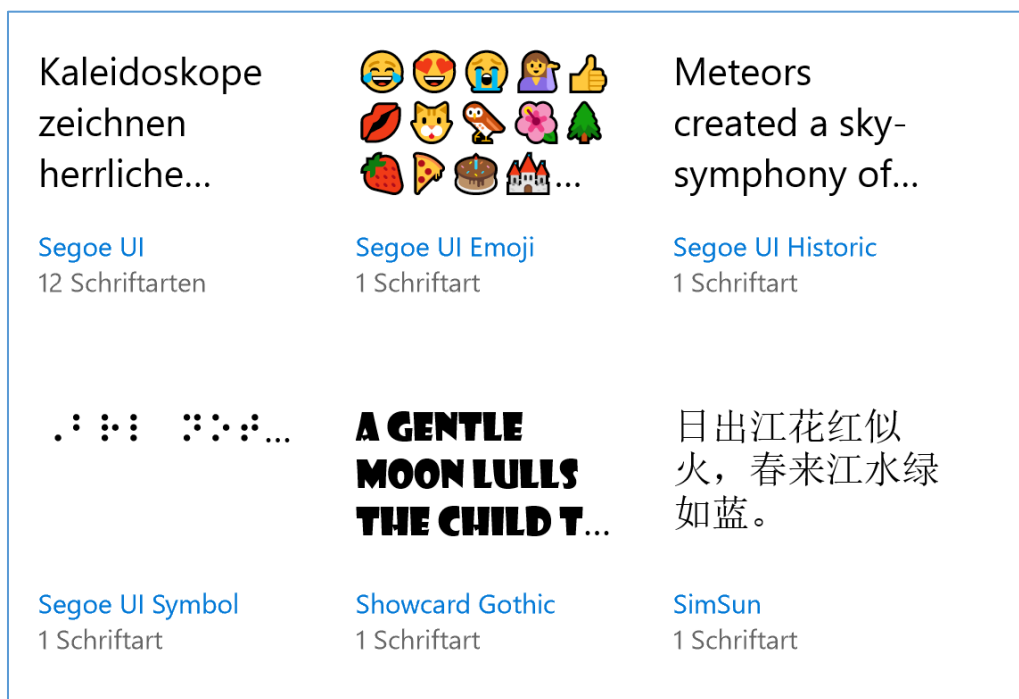
Die neue Seite für die Schriften lässt sich per Klick auf **START, EINSTELLUNGEN, PERSONALISIERUNG, SCHRIFTARTEN** öffnen. Zunächst wird hier eine kurze Übersicht über jede installierte Schrift eingeblendet. Dazu werden verschiedene Beispieltexthe genutzt, mit deren Hilfe die Hauptmerkmale der Schrift besonders gut hervorstechen.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.



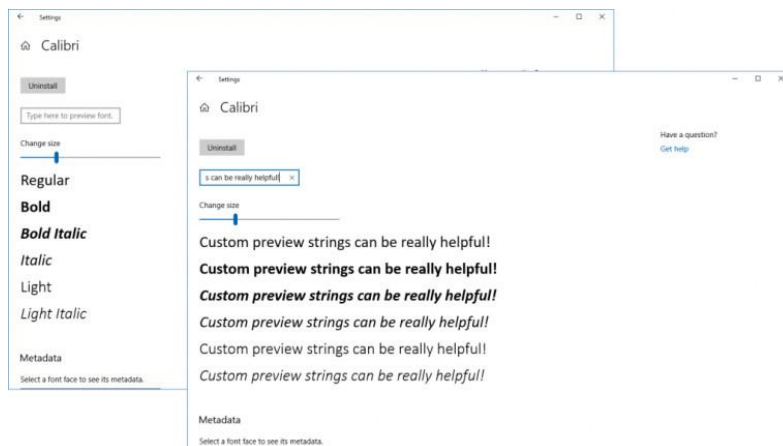
Verfügt eine Schriftart über Funktion für farbige Zeichen, ist dies übrigens ebenfalls in der Vorschau direkt zu erkennen.



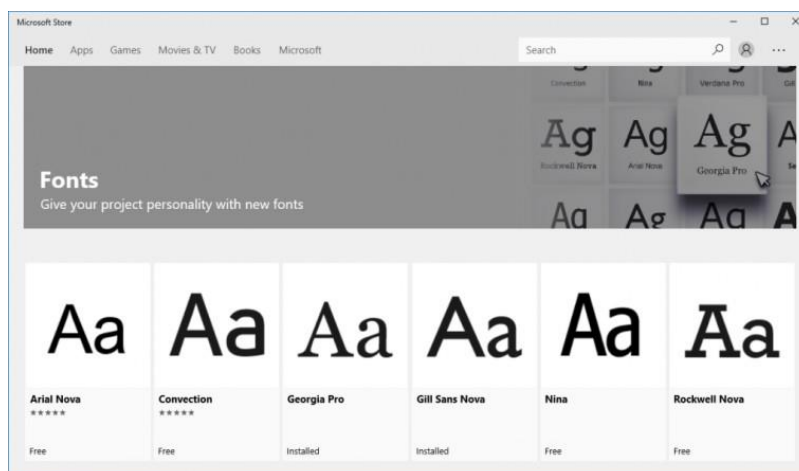
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Beim Klick auf einer der Vorschauen für eine Schriftfamilie wird eine Detailseite geöffnet. Hier sind Vorschau-Bilder für jede einzelne Schriftart zu sehen, die zu dir ausgewählten Familie gehört. Außerdem werden hier weitere Details über jede Schrift dargestellt. Auf Wunsch kann dort auch ein eigener, benutzerdefinierter Text als Vorschau für die Schrift eingetippt werden.



Auch neu: Ab sofort lassen sich Schriftarten direkt aus dem Microsoft Store auf dem Computer herunterladen. Dazu wurde ein eigener Bereich im Store eingerichtet, der sich per Klick auf den blauen Link in den Windows-Einstellungen erreichen lässt.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Wichtig: Damit sich Schriftpakete aus dem Microsoft Store installieren lassen, muss auf dem PC mindestens die Windows 10-Version 17.040 ausgeführt werden. Das Angebot an Schriftarten im Store beschränkt sich momentan auf die Microsoft-eigene Bibliothek für Schriften – Microsoft arbeitet allerdings an einem Ausbau dieser Schriftliste, sodass mit der Zeit weitere Schriften dort zum Download bereitstehen werden.

## Verbesserungen in der Windows-Shell

### Ruhezeiten werden umbenannt

Da es bei den Ruhezeiten nicht nur darum ging, Benachrichtigungen auszublenden, sondern da weitere Funktionen ebenfalls ergänzt wurden, hat Microsoft die Funktion umbenannt. Sie heißt ab sofort Fokusunterstützung. Der entsprechende Bereich in den Windows-Einstellungen wurde ebenfalls mit dem neuen Namen aktualisiert. Außerdem lassen sich die drei Modi für die Fokusunterstützung ab sofort direkt auswählen, mit der rechten Maustaste auf das Symbol des Info-Centers unten rechts in der Taskleiste geklickt wird.





# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Scrollleisten ständig einblenden

Mithilfe der Scrollleisten auf der rechten und unteren Seite von Bereichen, die größer sind als der Bildschirm, lässt sich der sichtbare Ausschnitt verschieben. Zudem ist sofort zu erkennen, welcher Ausschnitt momentan sichtbar ist. Standardmäßig blendet Windows diese Scrollleisten nach kurzer Zeit selbsttätig aus. Wer sich die Bedienung erleichtern möchte, kann die Bildlaufleiste auf Wunsch ständig eingeblendet lassen.

Dazu gibt es ab sofort in den Windows-Einstellungen eine neue Option. Die Bildlaufleisten bleiben dauerhaft eingeblendet, wenn unter Start, Einstellungen, Erleichterte Bedienung, Anzeigen die Option Automatisches Ausblenden von Bildlaufleisten in Windows ausgestellt wird.

## Bessere Sicherheit für die eigenen Dokumente und Bilder

Möchte eine universelle Windows-App auf Dokumente, Bilder oder Videos zugreifen, blendet Windows ab sofort zuerst einen Dialog ein, der den Benutzer um Zustimmung bittet. Die Einstellungen lassen sich aber auch später noch jederzeit unter Start, Einstellungen, Datenschutz anpassen. Hier finden sich drei neue Seiten für jeden der angegebenen Ordner.

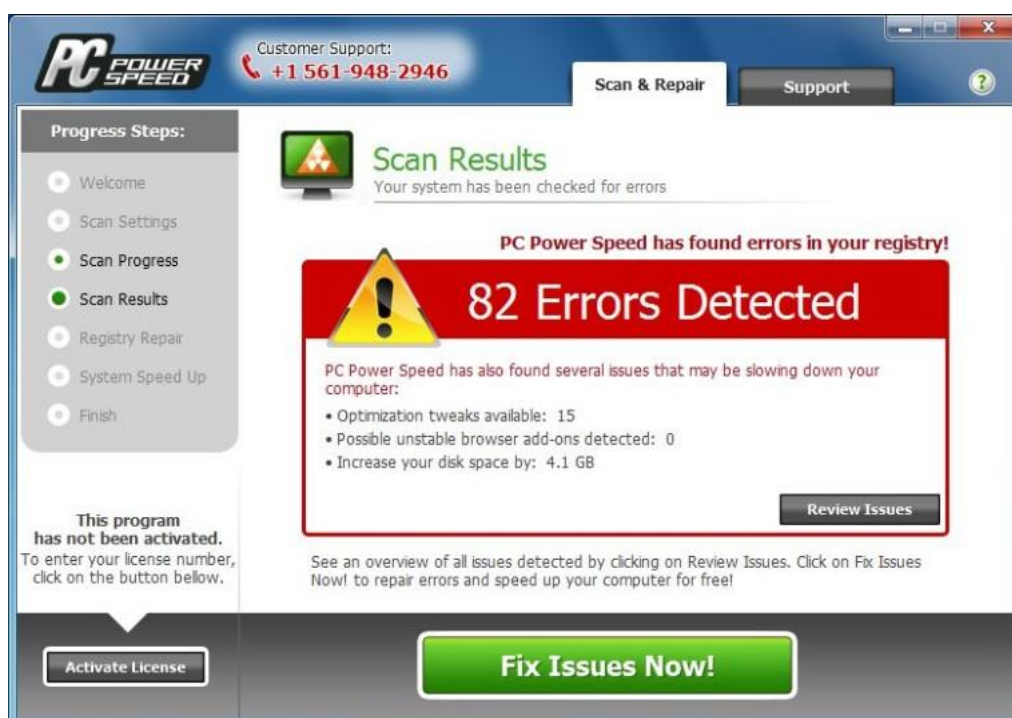
### **Info** Redstone 5 in den Startlöchern

Die Windows-Version „Redstone 4“ ist noch nicht einmal veröffentlicht, schon können Windows-Insider die erste Testversion des Nachfolgers „Redstone 5“ ausprobieren. Mehr darüber im nächsten Windows 10-Report.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Windows Defender räumt mit Scareware auf



Wer hat solche Software nicht schon gesehen: Sie verspricht das Entfernen jeglicher Art von Viren und Schädlingen und findet auch in der Tat viele Infektionen auf dem eigenen Computer, von denen man bisher selbst noch gar nichts wusste.

Hierbei handelt es sich aber (fast) immer um Programme, die den Nutzer abzocken und dazu bringen sollen, Geld für unnütze Software auszugeben. Denn in Wirklichkeit existieren diese Schädlinge gar nicht. Stattdessen gaukelt das Programm dem Anwender nur vor, sein Computer sei betroffen, und möchte ihn so in Angst und Schrecken versetzen, damit er die Software bezahlt. Denn die kostenlose Version der Software kann die Schädlinge nur „finden“, aber nicht entfernen.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

„Scareware“ wird diese Art von fiesen Programmen gemeinhin genannt. Da ist es gut zu wissen, dass Microsoft angekündigt hat: Windows Defender wird diese Art Software ab 1. März 2018 von Windows 10-PCs entfernen. So wird tatsächlich für mehr Sicherheit bei den Nutzern gesorgt.

Ein Blick in die genauen Kriterien derartiger Programme verrät übrigens, um welche Art Software es Microsoft bei der Erkennung mit Hilfe von Windows Defender hierbei geht:

*Programme dürfen keine alarmierenden oder irreführenden Mitteilungen oder Inhalte anzeigen, die der Nutzer dazu bringen sollen, für zusätzliche Dienstleistungen oder unnötige Aktion Geld zu bezahlen.*

Irreführende Software zeichnet sich unter anderem durch folgende Merkmale aus:

- Weist auf Fehler in übertriebener oder alarmierender Weise hin, die angeblich auf dem System des Nutzers bestehen. Fordert den Nutzer zur Zahlung auf, damit die Fehler oder Probleme werden können. Alternativ zur Zahlung wird etwa das Ausfüllen einer Umfrage, das Herunterladen einer Datei, die Anmeldung für einen Newsletter oder Ähnliches verlangt.
- Suggestiert, dass keinerlei anderen Aktionen die gemeldeten Fehler oder Probleme beheben können.
- Fordert den Nutzer dringend dazu auf, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zu handeln, damit das gemeldete Problem gelöst werden kann.

## Der Turbo-Modus für Windows 10

---

Windows kann auf eine lange Geschichte von Fehlern und Fehlfunktionen zurückblicken, die das Betriebssystem seit Jahren verfolgen. Zu Recht war Windows XP sehr beliebt – sowohl bei Verbrauchern als auch bei Unternehmen. Allerdings war das System auch bekannt für Sicherheitslöcher und Fehler. Während Windows Vista zwar visuell einen neuen Maßstab setzte, wurde das System sowohl von Technik-Experten als auch von den Nutzern selbst wegen Problemen beim Datenschutz, wegen Sicherheitslücke und Probleme mit der Unterstützung von Treibern bemängelt.

Als dann im Jahr 2009 Windows 7 auf den Markt kam, löste es viele der Probleme, die durch Windows Vista entstanden waren. Doch im Laufe der Zeit gilt mittlerweile auch Windows 7 als ein betagtes System, das nicht ohne Sicherheitsmängel bleibt.

Ähnlich wie im Fall von Windows 7 und Windows Vista löst Windows 10 viele der Fehler und Kritiken, die sich Microsoft mit Windows 8 eingefahren hat. Zudem gibt es kleine, zweimal im Jahr erscheinende Updates und pflichtmäßige Sicherheitspatches, die dafür sorgen, dass Computer im täglichen Gebrauch sicher bleiben.

Zu Recht kann man also sagen: Windows 10 ist das bislang beste Betriebssystem, das Microsoft produziert hat. Allerdings gibt es auch hier noch Raum für Verbesserungen. Denn wie jedes andere System wird Windows 10 im Lauf der Zeit immer langsamer, besonders, wenn der Computer täglich im Einsatz ist.

Für diesen Windows-Report haben wir uns daher eine Reihe von Verbesserung und Tricks angesehen, mit denen sich ein Windows 10-

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

System beschleunigen und wieder auf Trab bringen lässt. Sehen wir uns also den ultimativen Turbo-Guide für Windows 10 im Detail an.

## Schritt 1: Fehler korrigieren

---

Wie jeder weiß, wird der Computer im Lauf der Zeit immer lahm. Ob man nun ein Windows- oder ein macOS-Nutzer ist, und das gilt sowohl für Laptops als auch für Desktops: Nach den ersten Monaten der Nutzung des Gerätes fährt der Computer immer langsamer.

Während Software installiert wird, Dateien heruntergeladen werden, beim Speichern von Medien und Fotos auf dem Gerät sowie beim Surfen im Internet nutzt das Gerät immer mehr Ressourcen, um die geforderten Aufgaben zu verrichten.

Dabei gibt es viele Faktoren, die einen Computer ausbremsen können: Sei es, dass zu viele Registerkarte in Chrome oder Microsoft Edge geöffnet sind, oder, dass einfach unnötige Software auf dem Computer installiert wurde. Klar – dabei handelt es sich um Standard-Probleme, die bei jedem Computer auftreten können. Allerdings gibt es auch einige Sonderfälle, die sich auf Fehler in der Hardware und in der Software zurückführen lassen. Wird der Computer immer langsamer, ist ein Blick auf diese Fälle gerechtfertigt, denn dadurch lässt sich ermitteln, ob ein Gerät noch in gutem Zustand ist.

## Festplatten-Probleme

---

Ist der Computer ungewöhnlich langsam, sollte einer der ersten Kontrollpunkte der Zustand der Festplatte sein. Auf der Festplatte werden sämtliche Daten des Computers gespeichert – von Dateien, Fotos und Dokumente bis hin zum Betriebssystem selbst.

Klassischerweise bestehen Festplatten aus Scheiben, die mit

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

magnetischer Technik digitale Informationen für den Computer speichern.

Dem gegenüber stehen so genannte **Festkörper**-Laufwerke (Solid-State Disks; SSDs). Im Gegensatz zu Festplatten klassischer Art kommen SSDs ganz ohne mechanische Teile aus. Stattdessen kommt hier Flashspeicher zum Einsatz, ähnlich wie beim Smartphone. SSDs werden immer beliebter, denn sie werden erstens immer günstiger und zweitens bieten sie eine bessere Geschwindigkeit im Vergleich zu klassischen Festplatten.

Die Festplatte ist eine der wichtigsten Komponenten des Computers – ohne eine ordnungsgemäß funktionierende Festplatte kann sich der PC selbst deutlich ausbremsen. Da ist es wichtig, dass die Festplatte mit der gleichen Gründlichkeit gewartet wird, mit der man auch bei sich zu Hause aufräumt. Es kann auf keinen Fall schaden, sich einige Zeit damit auseinander zu setzen, alte Dateien, Dokumente und Software durchzugehen, Inhalte bei Bedarf zu löschen, zu entfernen und/oder zu archivieren. Dadurch kann der Computer quasi schon generalüberholt werden.

Die Inhalte, die auf einem Computer gespeichert sind, lassen sich am einfachsten mit dem in Windows 10 integrierten Datei-Explorer durchgehen. Dieser kann per Klick auf das gelbe Symbol unten links in der Taskleiste geöffnet werden. Hier ist es zu empfehlen, die Aufräum-Aktion bei den eigenen Daten zu beginnen – also bei den Ordnern für Dokumente, Bilder, Videos und Downloads.

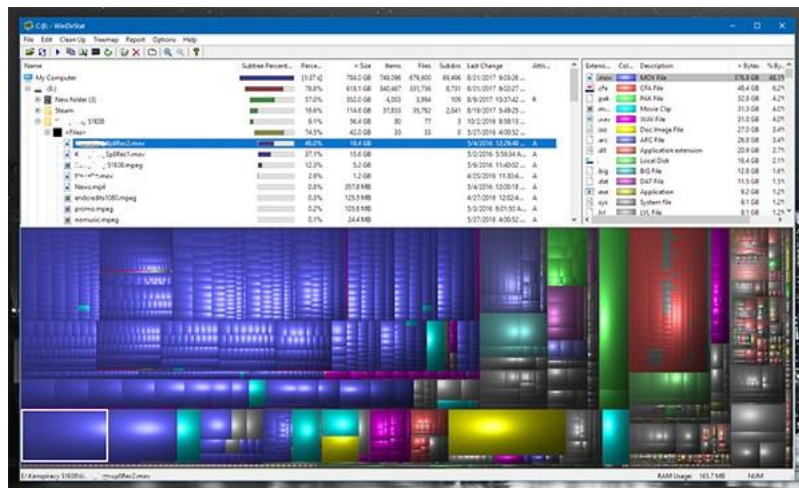
Von den Dateien und Ordnern in C:\Windows sollte man aber zuerst tunlichst die Finger lassen, denn diese enthalten System-Komponenten und könnten bei unsachgemäßer Handhabung dazu führen, dass das Gerät nicht mehr startet oder weitere Fehler auftreten.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Kurz gesagt: wer bei den eigenen Daten, Bilder, Videos und Dokumente aufräumt und Inhalte archiviert oder löscht, die nicht länger benötigt werden, kann jede Menge Speicherplatz freigeben. Darüber hinaus beschleunigt sich auch die Arbeitsgeschwindigkeit des Computers erheblich.

Apropos archivieren: Wer Daten nicht regelmäßig braucht, kann sie auch auf eine externe Festplatte auslagern. Diese wird über den USB-Anschluss mit dem Computer verbunden und speichert ein Vielfaches der Kapazität des internen Speichers. Externe Festplatten gibt es im Handel schon für unter 50 € – je nach gewünschter Größe und Geschwindigkeit. Wer da an besonders schnell übertragen möchte, kann auf einen Anschluss mit USB 3.0-Technik achten.



Doch in welchen Ordner liegen eigentlich die Dateien, die am größten sind? Mit Hilfe des Datei-Explorers für sich genommen kann dies eine schwer zu beantwortende Frage sein.

In diesem Fall hilft ein spezialisiertes Tool weiter, das die Belegung der Festplatte in einer Grafik visuell darstellen kann. Es nennt sich **WinDirStat**. Nach der Installation dieses kostenlosen Tools wird der Nutzer gefragt, welches Laufwerk vom Programm analysiert werden soll

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

– jedenfalls dann, wenn mehrere Laufwerke vorhanden sind. Man kann entweder alle Laufwerke auf einmal anzeigen oder nur bestimmte Laufwerke zur Analyse auswählen.

**Web** WinDirStat kann von <https://windirstat.net> geladen werden.

Im Anschluss an die Analyse erscheint eine farbige Grafik. Dabei hat jeder Dateityp seine eigene Farbe – so lässt sich schnell erkennen, welche Art Dateien den meisten Speicher auf der Festplatte belegen. Dabei wird der Schlüssel für die einzelnen Dateitypen oben rechts neben der Karte der Festplatte eingeblendet. So weiß man als Nutzer schnell, ob es sich um Videos oder Daten handelt, die die Festplatte füllen.

Hat man in der farbigen Grafik einige besonders große Blöcke gefunden, bei denen es sich also auch um riesige Dateien der Festplatte handelt, kann man sie mit der Maus überfahren. Dann blendet WinDirStat in der Leiste ein, wo die entsprechenden Daten auf der Platte gespeichert sind. So lassen sich diese Dateien gezielt archivieren oder anderweitig bearbeiten.

Soll eine Datei oder ein Ordner gelöscht werden, lässt sich dies übrigens direkt aus dem Programm heraus erledigen – dabei kann das Element entweder in den Papierkorb verschoben oder sofort unwiderruflich entfernt werden.

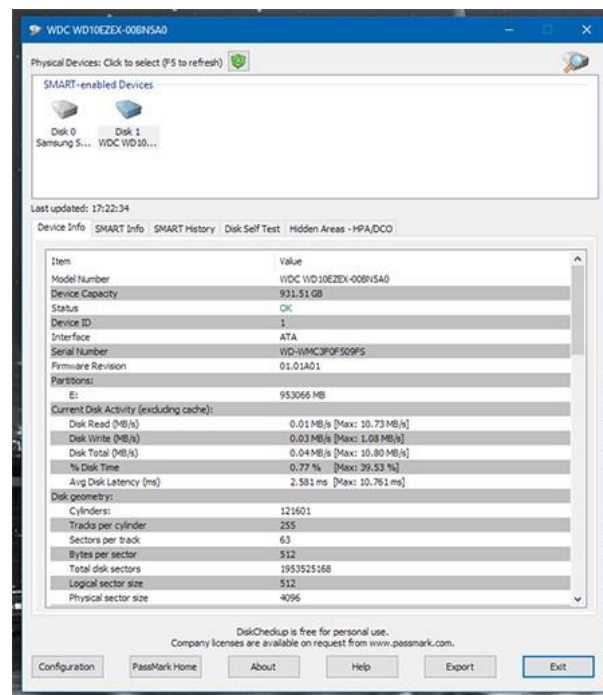
Durch Bereinigen der Festplatte lässt sich ein Laufwerk oft um einiges beschleunigen. Allerdings sollte man auch bedenken, dass Laufwerke nur bis zu ihrer maximalen Drehgeschwindigkeit arbeiten können. Handelt es sich also um eine Festplatte mit maximal 5400 Umdrehungen/min, kann diese natürlich nicht genauso schnell arbeiten wie eine Festplatte mit 7200 Umdrehungen/min. Und im Vergleich mit



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

SSD-Laufwerken hinken herkömmliche Festplatten sowieso immer hinterher.



Wer Details zum aktuellen Zustand der Festplatte abrufen möchte, kann dazu ein spezialisiertes Tool verwendet – etwa **PassMark DiskCheckup**. Dieses Werkzeug ist für Nutzer kostenlos – nur Unternehmen müssen eine Lizenzgebühr zahlen. Die Anwendung selbst ist eher grundlegend und einfach gehalten, sie versteht sich aber darauf, Details zum aktuellen Zustand und zu den Selbsttest-Werten jeder Festplatte auszulesen.

**Web** PassMark DiskCheckup steht unter <https://www.passmark.com/products/diskcheckup.htm> bereit.

Die in PassMark DiskCheckup angezeigten Daten können wertvolle Hinweise darauf liefern, ob eine Festplatte noch gut funktioniert oder ob

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

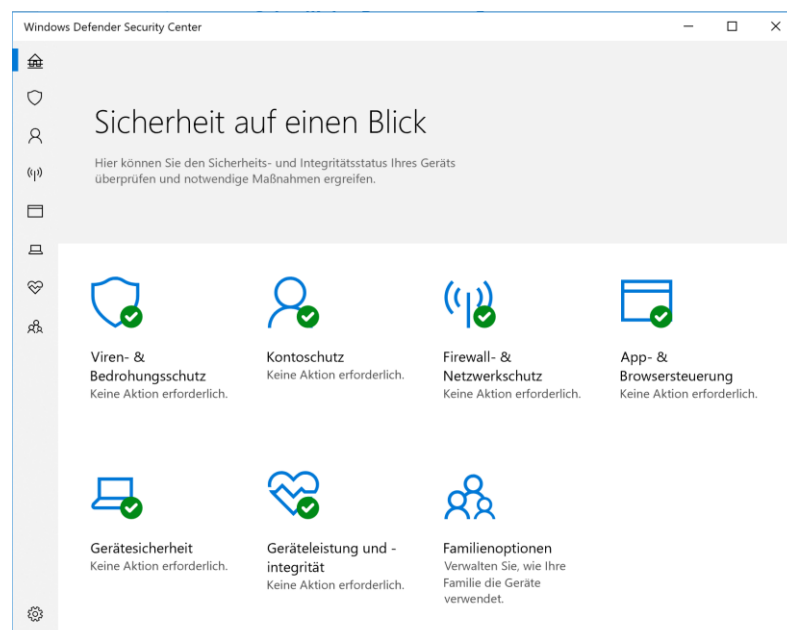
Mitlesen, mitreden.

die Daten, die darauf gespeichert sind, besser auf einem anderen Datenträger gesichert werden sollten, damit sie nicht verloren gehen.

Neben den Diagnosewerten von Festplatten kann dieses kostenlose Tool übrigens auch die aktuellen Lese- und Schreibgeschwindigkeit, die durchschnittliche Latenz beim Zugriff auf die Festplatte sowie weitere Nutzdaten auslesen. Zudem lassen sich über die App Benachrichtigungen auf dem Desktop und per E-Mail an eine gewünschte Adresse konfigurieren, damit man stets im Bild über den Zustand der Festplatte bleiben kann.

## Schädliche Programme

Neben der Festplatte spielen oft auch schädliche Programme einen großen Anteil dabei, wenn ein Computer immer langsamer wird. Die meisten denken, Malware und Computer-Viren seien ein- und dasselbe, aber das ist eigentlich nicht der Fall. Denn neben den eigentlichen Viren gibt es auch andere Arten von schädlicher Software, von denen jede auf eine andere Art und Weise den Computer angreift.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Diese unterschiedlichen Arten von schädlicher Software sind zwar gefährlich für jeden Computer und auch für alle Internet-Nutzer. Man muss allerdings auch daran denken, dass die Betriebssysteme mit jedem Jahr mehr Sicherheit bieten. Natürlich gibt es im Internet auch im Jahr 2018 Malware. Doch Microsoft hat sich stark darauf konzentriert, Windows 10 zu einem sehr Sicherung Computer System zu gestalten.

Dies lässt sich beispielsweise auch anhand der Angriffsstrategie von WannaCry feststellen, denn hier waren Windows 10-Computer zu 3 % bei den angegriffenen Systemen – die meisten Computer, die attackiert wurden, wurden hingegen mit Windows 7 betrieben.

Um sich gegen Angriffe von schädlicher Software jeglicher Art zu schützen, ist eine gute Idee, auf dem eigenen Computer eine Antimalware- und Antiviren-Software auszuführen. Das größte Problem dieser Art Programme ist allerdings, dass sie bisweilen recht teuer sind und den PC auch stark auslasten können.

Bei vielen Computern, die in den Handel kommen, ist bereits eine Testversion von einigen Tagen installiert – dies läuft aber meist schon nach kurzer Zeit ab und danach muss man sich selbst um die Sicherheit des eigenen Computers kümmern.

Wer allerdings denkt, er müsse Geld ausgeben, um den eigenen PC oder Laptop von schädlicher Software zu schützen, liegt falsch: Es gibt durchaus auch kostenlose Tools auf dem Markt, die ein Windows 10-System vor Malware wie den oben beschriebenen schützen können. Als da beispielsweise wären:

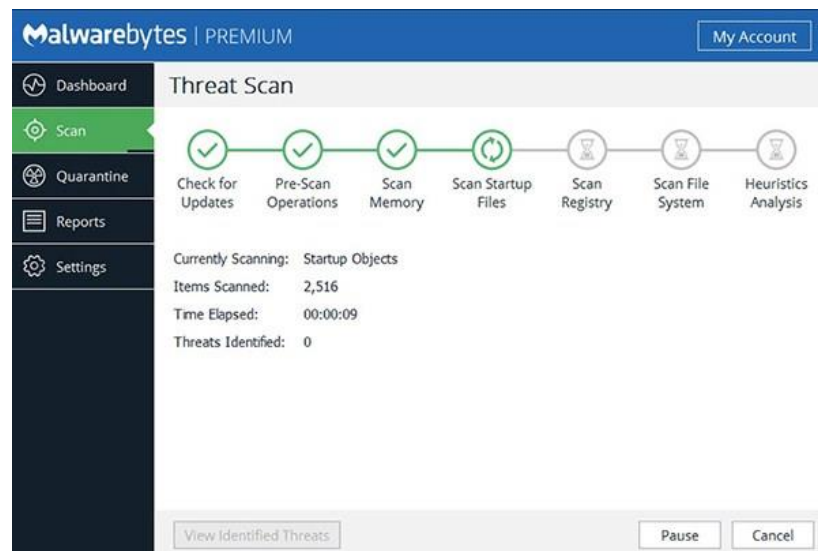
- **Windows Defender Antivirus:** Seit Windows 8 schon arbeitet Microsoft an dieser integrierten Software für jeden Windows-PC. Sie ist standardmäßig aktiv und schützt Nutzer relativ sicher vor schädlicher Software. Bei Windows Defender handelt es sich zwar

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

um ein kompetentes Programm – spezialisierte Hersteller verstehen ihr Handwerk allerdings oft noch einen Tick besser.

- **Avast! Free Antivirus:** Dies ist ebenfalls ein sehr sicheres und kostenloses Antiviren-Programm. Schnell und einfach lässt sich damit der Computer sichern. Bei der Installation sollte man nur darauf achten, nicht versehentlich den Chrome-Browser oder ein anderes Zusatzangebot mit zu installieren, denn mit Avast! lässt sich seine kostenlose Software mithilfe von Sponsoren bezahlen.
- Überdies gibt es auch bezahlte Versionen von Avast, auf die eine Aktualisierung möglich ist. Diese Module enthalten dann neben der Antiviren-Lösung auch eine Firewall sowie weitere Schutzmodule, die aber nicht unbedingt notwendig sind. Und wem die Software von Avast ganz und gar nicht zusagt, der kann auch einen Blick auf die Angebote von Avira und AVG werfen.
- Wenn es um den Schutz vor Malware geht, sollte auch ein zusätzliches Programm erhalten können – etwa die Schutzsoftware von MalwareBytes Free. Sie schützt den Computer effizient gegen jegliche Art von Malware.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Um optimalen Schutz vor schädlicher Software auf dem Computer sicherzustellen, sollte man also sowohl ein Antiviren- als auch ein Antimalware-Programm einsetzen. Erst beide zusammen ergeben einen Rundum-Schutz.

**Wichtig** Beim Einsatz von Schutz-Software aber unbedingt darauf achten, nicht zu viele Programme gleichzeitig zu nutzen – denn ansonsten überwachen sie sich gegenseitig und sorgen im Endeffekt doch wieder dafür, dass der Computer extrem lahm wird. Und genau das wollen wir ja eigentlich vermeiden.

Die meisten Programme, unter anderem auch die zuvor erwähnten Schutz-Software aus, arbeiten im Hintergrund und fordert den Nutzer nur selten zu Aktionen oder Handlungen auf. In solchen Fällen erscheint typischerweise eine Benachrichtigung in der Ecke des Bildschirms – diese weist dann etwa darauf hin, dass die Software einen Scan des Computers abgeschlossen oder eine schädliche Software gefunden hat. Falls etwas gefunden wurde, lässt es sich meist auch gleich mit den integrierten Routinen zur Bereinigung loswerden.

## Beschädigter Arbeitsspeicher

Wie wir gesehen haben, ist die Festplatte oft verantwortlich dafür, dass der Computer langsamer ist, als er sein könnte. Auch schädliche Programme, die oft aus dem Internet eingeschleppt werden, können einen Computer stark ausbremsen. Schwieriger zu diagnostizieren wird es allerdings, wenn der PC deswegen lahm reagiert, weil einer der Speicher-Bausteine beschädigt ist und dem Computer deswegen weniger Arbeitsspeicher zur Verfügung steht als geplant.

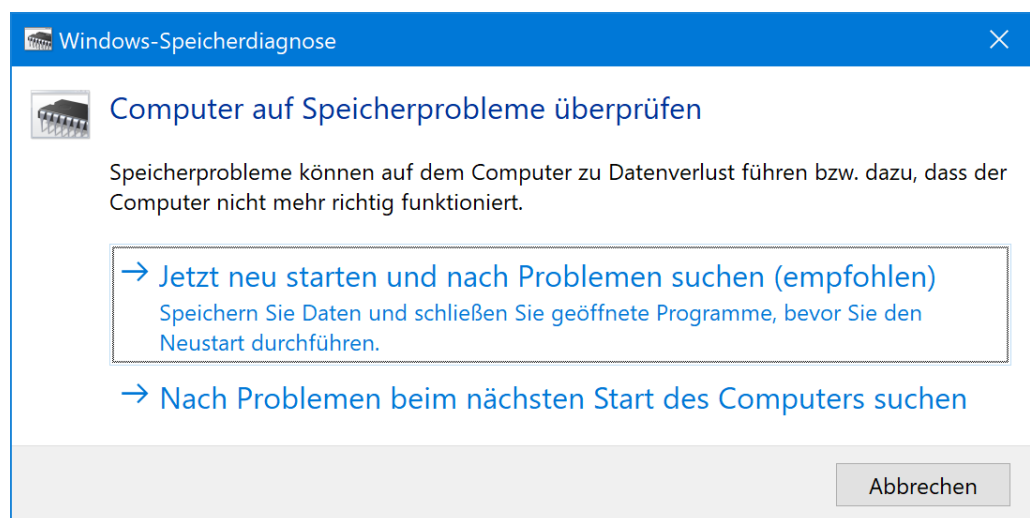
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Zur Erkennung von Problemen mit dem Arbeitsspeicher steht in Windows 10 ein entsprechendes Diagnose-Tool zur Verfügung. Es lässt sich wie folgt starten:

1. Zunächst drückt man [Win] + [R], sodass das Dialogfeld **AUSFÜHREN** angezeigt wird.
2. Jetzt den Befehl **mdsched** eintippen und mit Druck auf die Eingabetaste bestätigen.

Daraufhin startet das Speicherdiagnose-Tool von Windows 10 und fragt nach, ob der Speicher beim nächsten Start des Computers oder sofort überprüft werden soll. In diesem Fall ist es am sinnvollsten, die obere Option auszuwählen und den Computer direkt neu zu starten. Die Überprüfung des Arbeitsspeichers beim anschließenden Neustart von Windows kann einige Augenblicke in Anspruch nehmen.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Werden nach dem anschließenden Neustart des Computers tatsächlich Probleme mit dem Arbeitsspeicher erkannt und angezeigt, lässt sich das Problem entweder leicht oder kompliziert lösen – je nachdem, ob es sich bei dem Gerät um einen Desktop-PC oder ein Notebook handelt.

Handelt es sich um einen Desktop-Computer, wäre es nun an der Zeit, den entsprechenden RAM-Baustein auszutauschen, wozu ein PC-Fachmann erforderlich ist, da dazu ein Eingriff in die Hauptplatine des Computers nötig ist.

Geht es hier um ein Notebook, ist der Wechsel des Arbeitsspeichers deutlich komplexer – auch hier ist ein Fachmann unbedingt nötig, da die Komponenten in einem Notebook oft sehr nah und dicht beieinander sind und leicht etwas beschädigt werden kann.

## Schritt 2: Hardware-Upgrades

---

Hat man die Festplatte aufgeräumt, den Computer bereinigt, dafür gesorgt, dass keine Schad-Software vorhanden ist, und die sonstige Hardware soweit gecheckt, ist der Computer nun entweder viel schneller – oder immer noch genauso langsam wie zuvor. In letzterem Fall kann man sich auch überlegen, die Hardware auf den neuesten Stand zu bringen bzw. aufzustocken.

Auch hierbei gilt wieder, dass Desktop-PCs sich relativ leicht aktualisieren lassen – dabei muss die Seite des Towers geöffnet werden und einige Teile und Kabel müssen umgesteckt werden. Auch Laptops lassen sich upgraden, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Für diese Updates sind aber in jedem Fall auch ein Fachmann und die entsprechenden Kenntnisse nötig.

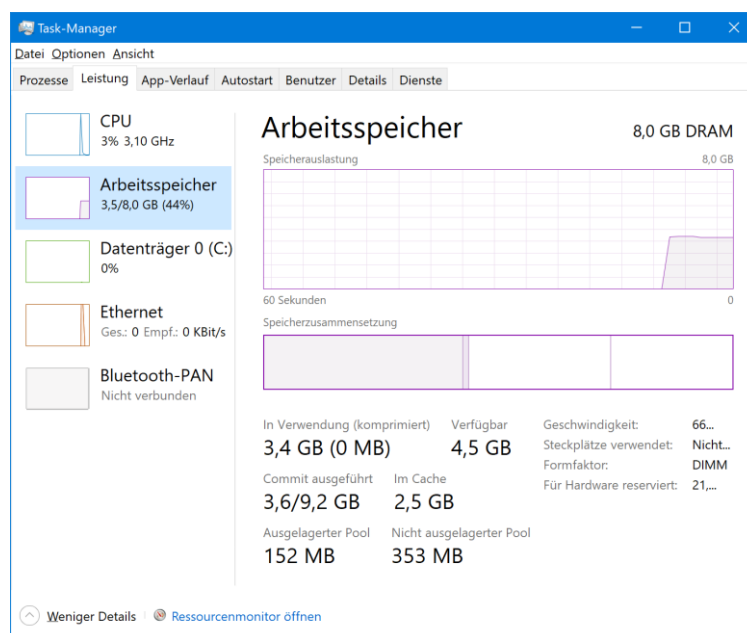
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Mehr Arbeitsspeicher

Eines der ersten Dinge, die bei der Aktualisierung des Computers bedacht werden sollten, besteht in der Aufstockung des Arbeitsspeichers. Dieser wird während des Betriebs des Computers zum Speichern von Informationen verwendet, die nicht dauerhaft auf der Festplatte abgelegt werden sollen. Hat der Computer zu wenig Arbeitsspeicher, muss er hingegen ständig die langsame Festplatte bemühen, was zu erheblichen und merklichen Verzögerungen beim Betriebsablauf führen kann.

Für Windows 10 gilt eine Anforderung von mindestens 2 GB Arbeitsspeicher – doch realistischerweise sollten Computer für Windows 10 über mindestens 4 oder mehr Gigabyte verfügen. Je nachdem, welche Programme auf dem Computer verwendet werden, sollten es sogar 6–8 GB Arbeitsspeicher sein. Arbeitet man hingegen mit Videos und Bildern, die oft lange zur Bearbeitung benötigen, können es auch ruhig 16 oder gar 32 GB Arbeitsspeicher sein. Dabei landen wir allerdings bereits in der Highend-Ausstattung.





# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Um nachzusehen, wie viel Arbeitsspeicher momentan im Windows bereitsteht, genügen Klicks auf **START, EINSTELLUNGEN, SYSTEM, INFO**. Alternativ dazu genügt auch ein Blick in den Task-Manager – dieser lässt sich starten, indem gleichzeitig die Tasten [STRG] + [Umschalt] + [ESC] gedrückt werden.

Was den Kostenpunkt einer Aktualisierung des Arbeitsspeichers angeht, hält sich dieses in Grenzen – für 16 GB Arbeitsspeicher muss man üblicherweise 100-150 € hinblättern. Dabei handelt es sich um eines der leichtesten Updates, die man für einen Computer vornehmen kann.

## Festplatte oder SSD nachrüsten

Neben der Aufstockung des Arbeitsspeichers kann auch eine Umrüstung der Festplatte bzw. des internen Speichers von Nutzen sein. Besonders beschleunigen lässt sich der Computer etwa dann, wenn man den internen Speicher von einer herkömmlichen Festplatte auf ein SSD-Laufwerk umstellt. Dazu wird das SSD-Laufwerk zunächst als zweites Laufwerk in den Computer eingebaut. Anschließend mithilfe einer Spezial-Software die Festplatte auf das SSD-Laufwerk klonen – um danach die herkömmliche Festplatte auszubauen, sodass der Computer dann von der SSD-Festplatte startet.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Schritt 3: Tuning-Tricks mit Windows 10

---

Wie bei jedem Computer oder Mobiltelefon gibt es auch bei Windows 10 eine ganze Reihe von Tricks und Änderungen, die sich an den Einstellungen vornehmen lassen, damit der PC schneller wird. Am besten wäre es, wenn diese Änderungen eine nach der anderen ausprobiert werden würden – dabei zwischendurch den Computer immer wie gewohnt verwenden. Nur so lässt sich feststellen, ob die jeweilige Änderung tatsächlich die gewünschten Effekte hat oder nicht.

### Bloatware loswerden

---

Der erste Schritt auf dem Weg zur Beschleunigung eines jeden PCs sollte darin bestehen, die Software zu entfernen, die bereits ab Werk vom Hersteller mit installiert wurde – die sogenannte Bloatware. Denn jeder Computer-Hersteller schließt Deals mit verschiedenen Software-Unternehmen ab, mit dem Ziel, dass deren Produkte auf dem neu gekauften Gerät bereits im Voraus installiert sind.

Dabei kann es um Programme so unterschiedlich wie Antiviren-Software gehen, die als kostenlose Testversion bereits vorinstalliert ist, oder auch um DVD-Wiedergabe-Tools wie den RealPlayer oder PowerDVD von Cyberlink. Einige dieser Programme können tatsächlich nützlich sein, und wer sie auch wirklich nutzt, sollte sie nicht entfernen. Aber trotzdem schadet es bestimmt nicht, einen Blick in die Liste der installierten Programme zu werfen und diejenigen zu entfernen, die nur mitgeschleift, aber nie verwendet werden.

Die Liste der Software, die momentan auf dem Computer vorhanden ist, lässt sich per Klick auf **START, EINSTELLUNGEN, APPS UND FEATURES** aufrufen. Um ein Programm aus dieser Liste vom Computer zu löschen, markiert man es zunächst per Mausklick und wählt dann die Option zum Entfernen aus.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Das Problem an dieser Stelle: Oft weiß man gar nicht genau, welche Software oder Treiber-Pakete gefahrlos entfernt werden können – denn oft nutzen Hersteller auch Pakete, die dafür sorgen, dass bestimmte Zusatzfunktionen sich überhaupt erst nutzen lassen – etwa die Tasten zum Ein- und Ausschalten der Lautsprecher, zur Steuerung der Helligkeit des Bildschirms usw.

Wer wissen will, wie andere eine bestimmte Software einstufen und ob sie sich entfernen lässt oder man sie besser erhalten sollte, kann einen praktischen Dienst nutzen:

**Should I Remove It?**  
Helping you decide which PC programs to purge

Home Programs Publishers

**Download (Free!)**  
Clean and remove unwanted PC programs.  
Small, light and simple.

Program	Ratings	Removal %
DefaultTab by Search Results, LLC	☆☆☆☆	100%
Complyty	★☆☆☆☆	100%
Optimizer Pro v3.0 by PC Utilities Pro	☆☆☆☆	100%
Giant Savings Extension by 215 Apps	★☆☆☆☆	80% removal
CCleaner by Piriform	★★★★	100%

**Purge Your PC of Program Clutter**  
Take the guesswork out of removing unwanted PC programs.

**Should I remove it?**  
Ever open up the Windows Add/Remove Programs app and are just utterly overwhelmed? Well, don't worry, we are here to help.

**Remove crapware**  
Quickly locate and remove unwanted programs including adware, toolbars, bloatware, crapware and other junk.

**It's 100% FREE, forever**  
Download the free Should I Remove It? software and within seconds purge your PC of crapware. [Download now!](#)

*"a must-have tool for anyone looking to tidy up their machine."*

Über die Website [www.shouldiremoveit.com](http://www.shouldiremoveit.com) können Windows-Nutzer schnell die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Software herausfinden, die auf dem eigenen Computer installiert ist. Hier finden sich alle möglichen Arten von Bewertungen und Listen, mit denen sich vom Hersteller vorinstallierte Programme leichter und einfacher bewerten lassen.

## Wichtig

Das Entfernen von Programmen vom Computer kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Am besten wäre es also, sich im Voraus eine gewisse Zeit dafür zu reservieren, denn unter Umständen reagiert der Computer während der Deinstallation von Software nur sehr langsam und kann deswegen oft nicht für andere Aufgaben verwendet werden, bis das Entfernen abgeschlossen ist.

## Dateien und Dienste im Autostart

Wird ein neues Programm auf dem PC eingespielt, fragt die Software oft danach, ob das Programm direkt beim Einschalten des Computers mit gestartet werden soll. Bei einigen Programmen – etwa bestimmten Tools oder Apps – ist dies eine gute Idee. Für die meisten Programme sorgt ein Autostart-Eintrag allerdings nur dafür, dass der Computer mit der Zeit immer mehr Software aufrufen muss, was zu erheblichen Startverzögerungen führen kann.

Der Autostart lässt sich am einfachsten mithilfe des Task-Managers aufrufen. Dieser Manager kann durch einen Rechtsklick auf eine freie Stelle der Taskleiste und anschließenden Klick auf den Eintrag **TASK-MANAGER ÖFFNEN** gestartet werden. Hier dann zu Registerkarte **AUTOSTART** wechseln, um dann mit der rechten Maustaste auf die Einträge zu klicken, die beim Hochfahren des PCs eben nicht mit gestartet werden soll. Dort lassen sie sich bequem einzeln deaktivieren.

## Browser-Erweiterungen bereinigen

Wer den meisten Teil des Tages nicht in einem kreativen Programm wie Adobe Photoshop oder einer Büro-Software wie Microsoft Word arbeitet, verbringt womöglich viel Zeit damit, Webseiten oder Intranet-Dienste über einen Browser zu bedienen. Heutzutage wird für viele Bereiche der Arbeit und des persönlichen Lebens ausgenutzt. Es geht ja

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

nicht nur darum, sich auf den neuesten Stand zu bringen, was die Facebook- oder Instagram-Freunde angeht, sondern auch darum, Videos über Netflix, Amazon Prime Instant Video oder Telekom Entertain TV anzusehen. Da macht es nur Sinn, dass der Browser zum wichtigsten Werkzeug wird, das auf dem Computer installiert ist.

Jeder wichtige Browser, der sich unter Windows 10 nutzen lässt – also Chrome, Firefox und auch Microsoft Edge –, besitzt die Fähigkeit, Erweiterungen zu nutzen. Dabei handelt es sich um kleine Software-Tools, die sich direkt in den Browser einklinken und sich darauf auswirken, wie dies auch funktioniert.

Im Allgemeinen sind Erweiterungen praktisch Werkzeuge, mit denen sich Browser um nützliche Funktionen ergänzen lassen. Wer einen Blick in das Menü der Erweiterungen des genutzten Browsers wirft, sieht dort die gesamte Liste der Zusatzprogramme, die man eingerichtet hat.

Da könnte es sich beispielsweise um einen Passwort-Manager wie LastPass oder 1Password handeln, um ein VPN-Plug-In oder auch um ein Programm zum Blockieren von Internet-Werbeanzeigen. Für jeden Browser gibt es unzählige unterschiedliche Erweiterungen, die sich zudem meist aus einer zentralen Oberfläche installieren lassen.

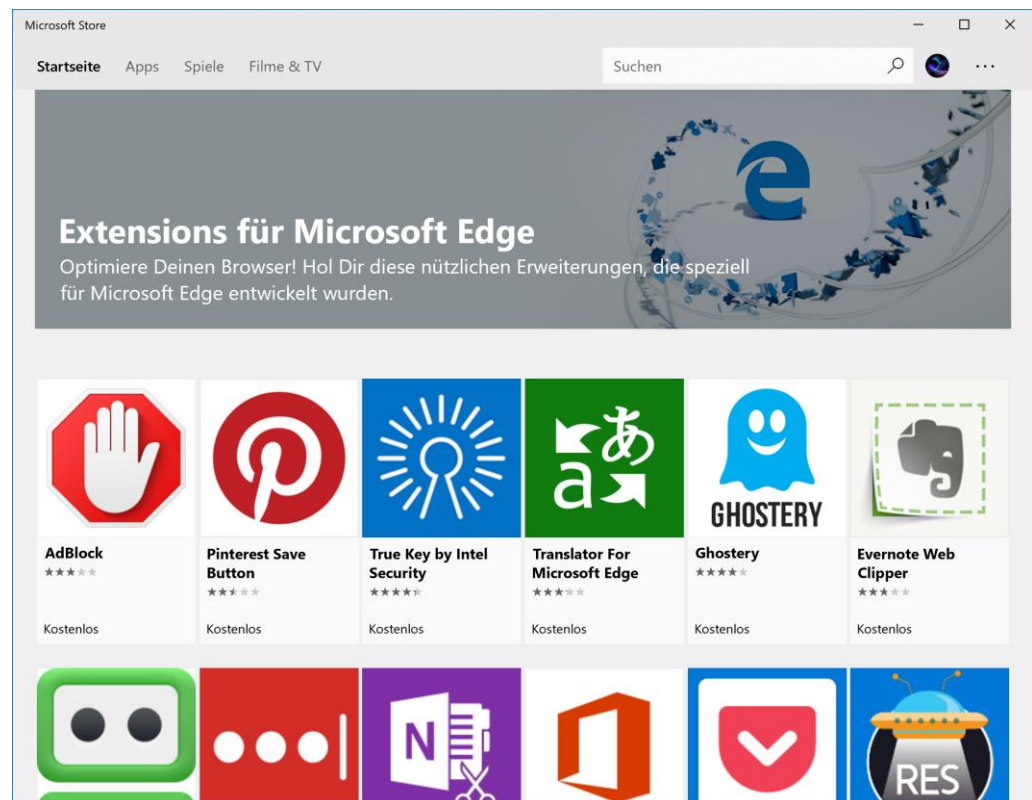
Allerdings handelt es sich auch bei Erweiterungen im Prinzip um ganz normale Software – und auch hier gibt es schwarze Schafe. Wer also nicht aufpasst, könnte versehentlich eine Erweiterung hinzufügen, die die schnell Probleme verursachen kann oder den Computer unsicher macht. Deswegen ist es wichtig, dass man regelmäßig durch die Liste der installierten Browser-Erweiterungen geht und sämtliche entfernt, die man nicht selbst eingerichtet hat oder die man nicht erkennt.

Ansonsten könnte es beispielsweise passieren, dass Suchanfragen plötzlich nicht mehr bei Google, Bing, Quant oder Yahoo! landen,

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

sondern bei einem ganz anderen Anbieter, wobei der Hersteller der Browser-Erweiterung dafür noch Geld kassiert.



## Visuelle Effekte und Animationen in Schach halten

Auf günstigen, leistungsschwächeren Computern könnte man auch in Betracht ziehen, einige der imposanten visuellen Effekte abzustellen, die bei Windows 10 standardmäßig aktiviert sind. Seit dem Start von Windows Vista vor über einem Jahrzehnt hat Microsoft nie auf die Nutzung visueller Designs, Animationen, transparenter Symbole und ähnlicher Technologien verzichtet.

Erste Anlaufstelle zur Optimierung von Effekten und ihrer Darstellung unter Windows 10 sollte dabei das Menü zur Personalisierung sein. Es

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

lässt sich per Klicks auf **START, EINSTELLUNGEN, PERSONALISIERUNG** aufrufen.

Auf der linken Seite des Fensters finden sich jetzt eine Reihe von Einstellungen und Optionen, die per Klick weitere Menüpunkte freilegen. Beispielsweise lassen sich im Bereich Farben auf Wunsch die Transparenz-Effekte reduzieren bzw. ganz abstellen, denn diese verbrauchen natürlich Leistung. Auf nicht ganz aktuellen Geräten kann sich dies durchaus bemerkbar machen.

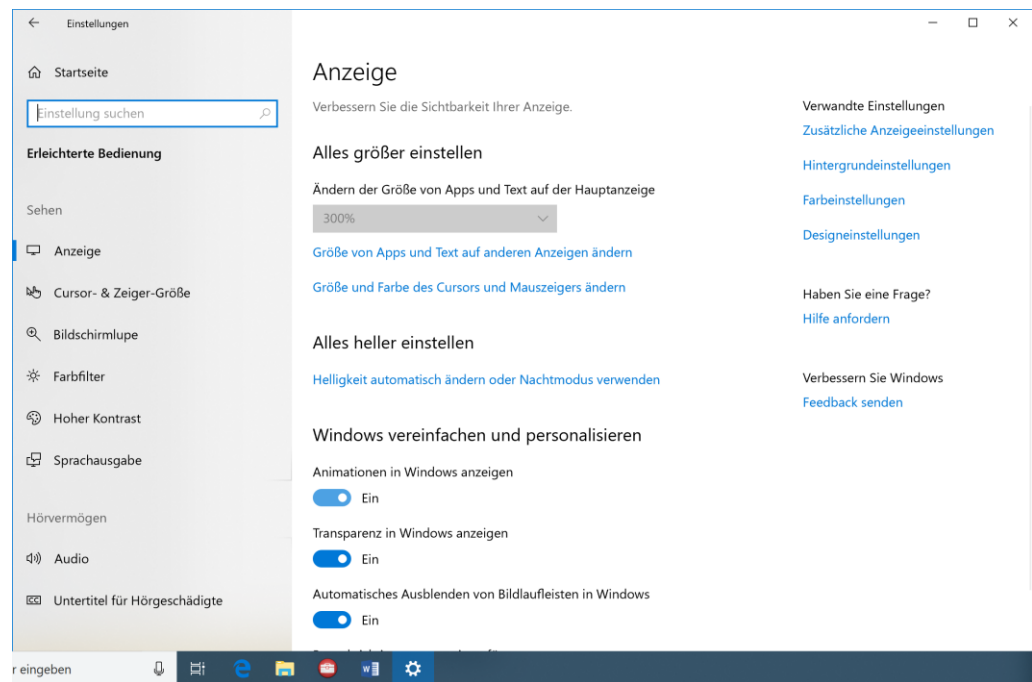
Wer hingegen sämtliche Animationen von Windows 10 auf einen Schlag abstellen will, findet dazu ebenfalls einen Schalter in den Einstellungen. Allerdings befindet sich dieser Schalter an unerwarteter Stelle, nämlich in den Einstellungen zur erleichterten Bedienung. Hier die nötigen Schritte im Einzelnen:

1. Zunächst wieder auf **START, EINSTELLUNGEN** klicken.
2. Jetzt zum Bereich **ERLEICHTERTE BEDIENUNG** wechseln.
3. Auf der linken Seite den Bereich **WEITERE OPTIONEN** oder **ANZEIGE** aufrufen.
4. Hier den Schalter **ANIMATIONEN IN WINDOWS ANZEIGEN** ausschalten.

Wird diese Option deaktiviert, sorgt Windows dafür, dass jegliche Interaktionen direkt im nächsten angezeigten Bild abgeschlossen sind – statt die Bewegung der Fenster auf dem Bildschirm grafisch und animationsmäßig nachzuvollziehen.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.



Eine letzte Einstellung, die man anpassen kann, findet sich in den erweiterten System-Einstellungen:

1. Dazu als Erstes auf der Tastatur [Win]+[R] drücken. Jetzt **control** eintippen und mit Klick auf **OK** bestätigen.
2. Hierzu Bereich **SYSTEM UND SICHERHEIT** wechseln, dann System aufrufen – nun werden die System-Informationen geöffnet. Auf der linken Seite befindet sich nun ein Link für die **ERWEITERTEN SYSTEM-EINSTELLUNGEN**, der per Klick ebenfalls geöffnet wird.
3. In dem Dialogfeld, das jetzt sichtbar wird, wird oben zum Tab **ERWEITERT** umgeschaltet. Hier findet sich unter anderem ein Bereich namens **LEISTUNG**, bei dem die **EINSTELLUNGEN** aufgerufen werden.

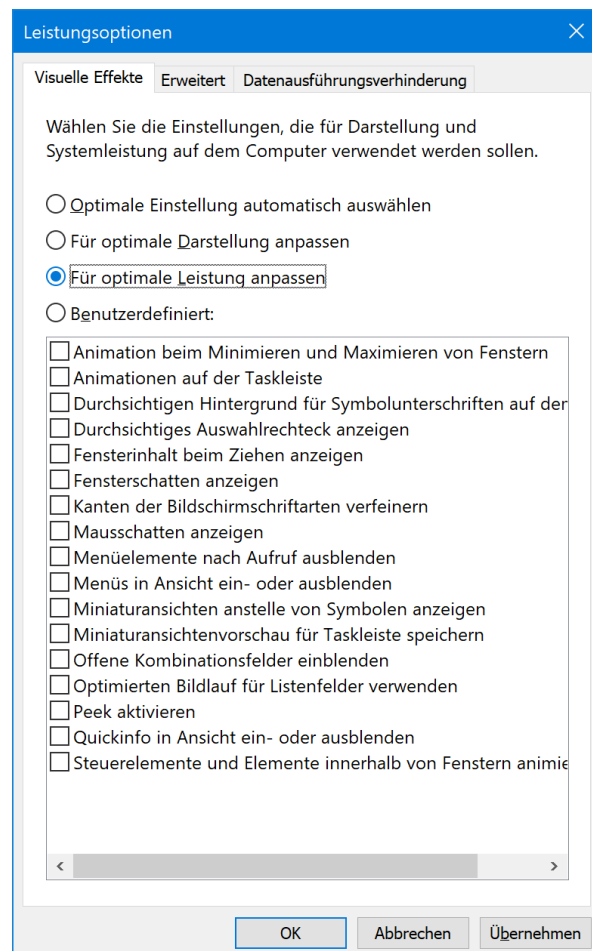


# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

4. An dieser Stelle wird nun die Option **FÜR OPTIMALE LEISTUNG OPTIMIEREN** ausgewählt – dadurch deaktiviert Windows die darunter stehenden Effekte in der Liste allesamt. Dies sorgt zwar für einen deutlichen Performance-Schub – könnte aber für den einen oder anderen Nutzer gar zu viel Optimierung sein.

Denn hier werden nicht nur Effekte beim Ein- und Ausblenden von Menüs und dergleichen deaktiviert, sondern auch die Glättung der Schriften auf dem Bildschirm, was für eine nicht ganz optimale Darstellung sorgt. Wer möchte, kann also auch die benutzerdefinierte Variante markieren, bei der sich die einzelnen Optionen in der Liste manuell ein- oder ausschalten lassen.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

## Energie-Einstellungen

Wer bei einem Desktop-Computer oder einem Notebook für noch mehr Leistung sorgen möchte, kann auch die Energie-Einstellungen des Systems anpassen. Darin wird unter anderem festgelegt, wie lange der Monitor aktiv bleiben soll, welche Geräte mit welcher Leistung arbeiten und vieles mehr.

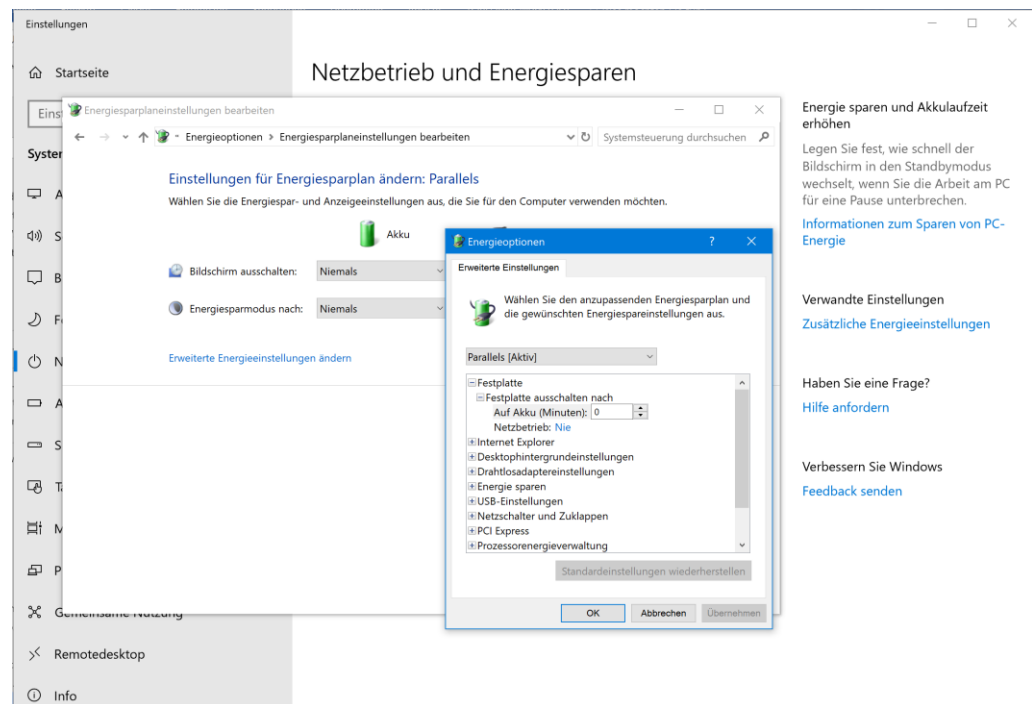
Die Energie-Einstellungen von Windows 10 lassen sich öffnen, in dem zunächst mit der rechten Maustaste auf den Start-Button geklickt wird. In dem Menü, das daraufhin erscheint, werden die **ENERGIEOPTIONEN** aufgerufen.

Bereits in den PC-Einstellungen, die sich nach diesen Schritten öffnen, lassen sich einige Anpassungen vornehmen. Weitaus mehr Einstellungen sind allerdings nach wie vor in der klassischen Systemsteuerung zu finden, die sich per Klick auf den Link **ZUSÄTZLICHE ENERGIEEINSTELLUNGEN** öffnet.

Nun blendet Windows zunächst die Liste der vorhandenen Energiepläne ein. Dort gibt es beispielsweise einen Energieplan für **HOHE LEISTUNG** – wird dieser ausgewählt, optimiert Windows das gesamte System mit allen Hardware- und Software-Komponenten darauf, bestmögliche Performance abzuliefern.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.



Wer allerdings nicht nur Leistung nutzen möchte, sondern auch Energie oder Strom sparen will – beispielsweise, damit der Akku länger hält –, kann hier auch einen anderen Energieplan auswählen. Bei Bedarf lassen sich die einzelnen Einstellungen des Energieplans anpassen. Die zugehörigen Optionen werden eingeblendet, sobald der Nutzer auf den Link **ENERGIESPARPLAN-EINSTELLUNGEN ÄNDERN** klickt.

## Such-Index anpassen

Die Windows-Suche ist ganz schön flott. Einfach ins Suchfeld den Suchbegriff eingeben, und innerhalb weniger Augenblicke zeigt Windows die Treffer in Dateien, Mails, Windows-Einstellungen oder Programmnamen. Das klappt allerdings nur, wenn Dateien in den Standardordnern abgelegt werden. Doch was ist, wenn woanders gespeichert wird?

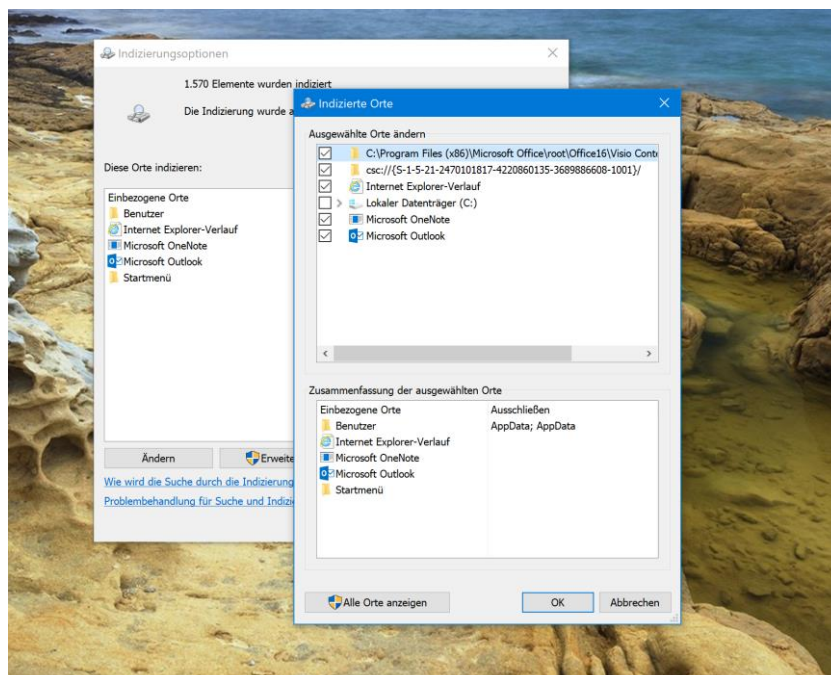
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Wer Dateien zum Beispiel nicht im eigenen Dokumentbereich, sondern unter „C:\Daten“ oder auf einem anderen Laufwerk speichert, braucht beim Suchen Geduld. Denn exotische Ordner werden nicht in den Suchindex aufgenommen, der für die rasend schnellen Suchergebnisse sorgt. Das lässt sich ändern.

Um auch andere Ordner oder Laufwerke in die Blitzsuche zu integrieren, geht man wie folgt vor:

1. Als Erstes gleichzeitig [Win]+[R] drücken.
2. Jetzt **control** eintippen.
3. Hier nach **INDIZIERUNG** suchen.
4. Auf die Optionen sowie **ÄNDERN** klicken.
5. Nun die Speicherorte aussuchen, die in Zukunft schneller durchsucht werden sollen.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

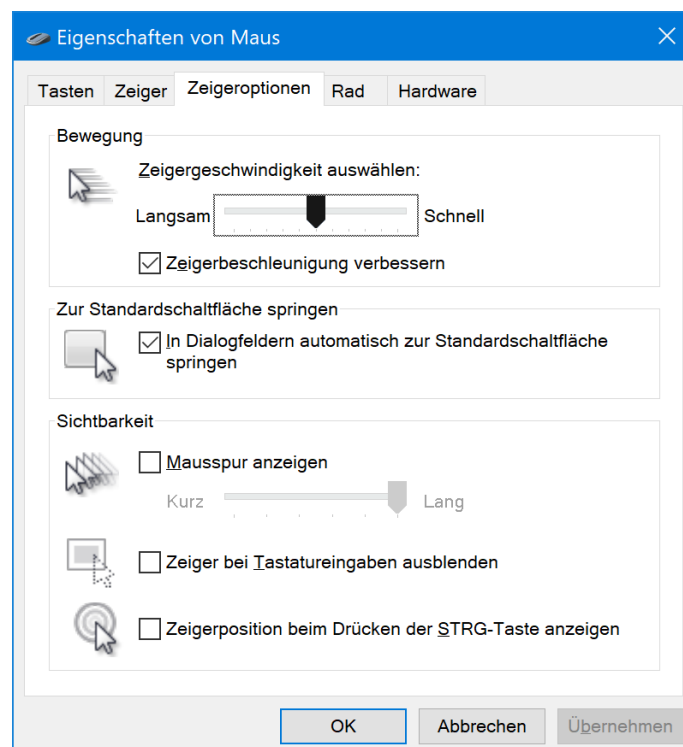
Mitlesen, mitreden.

## Maus schneller machen

Wer eine große Strecke auf dem Mauspad zurücklegen muss, damit sich der Mauszeiger auf dem Monitor entsprechend bewegt, kann die Empfindlichkeit der Maus nach Bedarf anpassen.

Auch diese Einstellungen für die Maus und ihre Geschwindigkeit erfolgen über die klassische Systemsteuerung. Hier die nötigen Schritte im Einzelnen:

1. Zunächst [Win]+[R] drücken.
2. Jetzt den Befehl `main.cpl` eintippen.
3. Nach Klick auf **OK** zum Tab **ZEIGEROPTIONEN** navigieren.
4. Dort findet sich ein Schieber, mit dem die Empfindlichkeit des Mauszeigers justiert werden kann.



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Dabei gilt: Je weiter der Schieber auf der rechten Seite steht, desto empfindlicher und schneller bewegt sich der Mauszeiger auf dem Monitor. Wer die Maus allerdings fein schieben möchte, der zieht den Regler weiter nach links – muss dann allerdings eine größere Strecke auf dem Mauspad zurücklegen.

## Temporäre Dateien bereinigen

---

Egal, wie sehr man einen Windows 10-PC optimiert: Mit der Zeit fallen immer Spuren der Nutzung an, ungeachtet dessen, ob es sich um Browserdaten, um temporäre Dateien von Programmen oder um Reste von erfolgten Upgrade-Installationen handelt.

Diese temporären Dateien lassen sich in Windows sind besonders effektiv und einfach beseitigen. Die dazu nötige Funktion ist bereits in die PC-Einstellungen integriert. Sie lässt sich wie folgt aufrufen:

1. Zunächst erfolgt ein Klick auf den Start-Button.
2. Hier den Eintrag **EINSTELLUNGEN** aufrufen.
3. Jetzt zum Bereich **SYSTEM** wechseln.
4. Nun auf der linken Seite den Beitrag **SPEICHER** anklicken.
5. Auf der rechten Seite erfolgt jetzt ein Klick auf die Festplatte (also meist Laufwerk C).

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Startseite

Einstellung suchen

System

- Anzeigen
- Sound
- Benachrichtigungen und Aktionen
- Fokusunterstützung
- Netzbetrieb und Energiesparen
- Akku
- Speicher

## Speicher

### Lokaler Speicher

Dieser PC (C:) – 127 GB

38,4 GB verwendet 89,5 GB frei

### Speicheroptimierung

Windows erlauben, automatisch Speicherplatz freizugeben, indem nicht mehr benötigte Dateien wie temporäre Dateien und Inhalte im Papierkorb gelöscht werden.

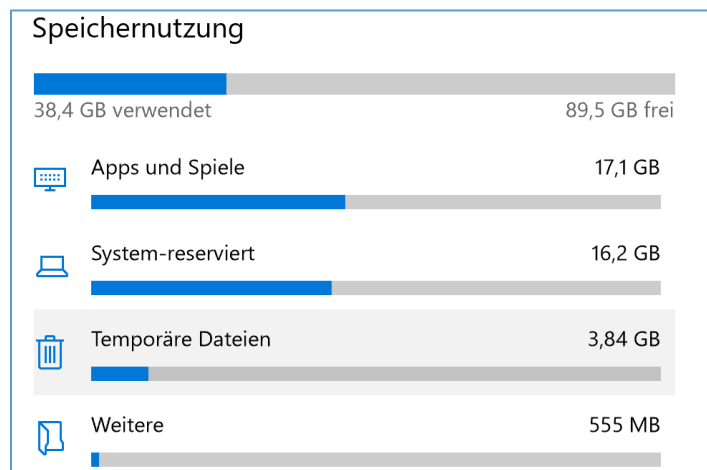
Ein

[Automatische Freigabe von Speicherplatz ändern](#)

[Jetzt Speicherplatz freigeben](#)

[Weitere Speichereinstellungen](#)

Einige Augenblicke später hat Windows die Gesamtmenge der temporären Dateien erfasst, die aktuell auf dem System gespeichert sind.



Ein Klick auf den entsprechenden Eintrag namens **TEMPORÄRE DATEIEN** führt zu einer Liste sämtlicher Varianten temporärer Dateien, die Windows 10 vom PC löschen kann, um Platz zu gewinnen und den Computer schneller zu machen.

# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Jetzt die Einträge mit einem Haken versehen, die gelöscht werden sollen. Dann ganz unten zur Bestätigung auf die Schaltfläche klicken und einige Augenblicke warten, bis Windows die Inhalte entfernt hat.

## CPU-lastige Programme killen

Läuft der PC nur noch sehr lahm, liegt das entweder an einer vollen Festplatte. Oder der Prozessor hat so viel zu tun, dass keine Zeit mehr bleibt, die Eingaben des Nutzers zu verarbeiten. In diesem Fall kann es kurzfristig helfen, Programme zu beenden, die besonders viel CPU-Leistung in Anspruch nehmen.

CPU-lastige Programme erscheinen auf den ersten Blick direkt im Task-Manager. Er lässt sich aufrufen, indem mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle der Taskleiste geklickt wird. Danach im Task-Manager zum Tab **DETAILS** navigieren.

Hier lässt sich die Ansicht nun nach CPU sortieren, indem man oben auf die entsprechende Spalte klickt. Die Prozesse, die den Prozessor am meisten auslasten, erscheinen nun – ggf. nach zweimaligem Klick auf die Spalte – ganz oben. Von hier aus lassen sich zugehörige Programme im Bedarfsfall auch als **PROZESS BEENDEN**. Am besten ist es aber, wenn man die Anwendung auf normalem Weg schließt, sonst können Daten verloren gehen.

## Oder doch neu installieren?

Wer seinen Computer von einer vorherigen Version von Windows auf Windows 10 aktualisiert hat (also beispielsweise von Windows 7, acht oder 8.1), könnte sich auch überlegen, ob es sinnvoll ist, den Computer doch ganz neu aufzusetzen. Wie das im Einzelnen funktioniert, können wir in dieser Ausgabe des Windows 10-Reports zwar nicht beschreiben,



# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

doch eines ist sicher: Wird der Computer neu aufgesetzt, verschwinden sämtliche Probleme, die durch das vorherige System verursacht wurden.

**Wichtig** Die erneute Installation sämtlicher Programme, die benötigt werden, kann viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wegen des nötigen Zeitaufwands ist eine Neuinstallation nicht in jedem Fall gerechtfertigt. Dabei kann man allerdings sicher sein, dass es sich um die sauberste Konfiguration handelt, die möglich ist.

Damit auch wirklich keine Daten oder Programm-Einstellungen verloren gehen, wenn das System komplett neu aufgesetzt wird, sollte unbedingt vorher ein vollständiges System-Abbild des vorhandenen Computers angefertigt werden – beispielsweise auf einer externen Festplatte oder einem USB-Laufwerk. Hinzu kommt am besten auch ein vollständiges Back-up aller persönlichen Daten.

Der Sinn des Ganzen: Muss das System zu einem späteren Zeitpunkt aufgeräumt werden, weil es zu langsam geworden ist, muss auch dieses Abbild wiederhergestellt werden, um dann die persönlichen Daten wieder aus einem aktuellen Back-up einzuspielen.

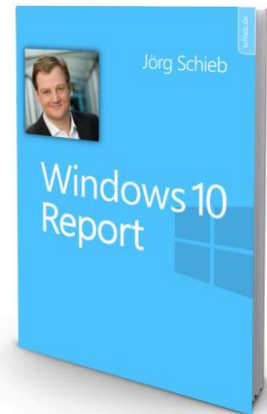
# Windows 10-Report Ausgabe 18/02

Mitlesen, mitreden.

Der **Windows 10-Report** ist eine Reihe exklusiver Reports für Abonnenten. Ich möchte Sie bitten, die Tipps, Tricks und Hintergrund-Texte vertraulich zu behandeln und insbesondere, diese nicht weiterzugeben.

Mehr Infos über den Windows 10-Report:

[www.windows-report.de](http://www.windows-report.de)



**Wichtiger Hinweis:** Sollten Sie Abonnent sein und den Report abbestellen wollen (was ich nicht hoffe), so rufen Sie bitte den Abo-Bereich des gewählten Zahlungsdienstes auf (also zum Beispiel [www.digistore24.com](http://www.digistore24.com)). Sie haben bei der Registrierung eine Bestätigung erhalten, die den passenden Link enthält. Eine Kündigung ist selbstverständlich jederzeit und ohne Nennen von irgendwelchen Gründen möglich – aber eben nur hier.

Dieser Report ist urheberrechtlich geschütztes Eigentum. Die unerlaubte Verbreitung, auch auszugsweise, wird überwacht und bei Zuwiderhandlung straf- und zivilrechtlich verfolgt.

**Impressum:**

Jörg Schieb  
Humboldtstr. 10  
40667 Meerbusch  
[www.schieb-report.de](http://www.schieb-report.de)

Autor dieses Reports: Jörg Schieb

Realisiert durch: Ann + J.M.

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Haftung über die in diesem Report vermittelten Informationen übernommen werden. Die Überprüfung der einzelnen Informationen obliegt jedem einzelnen Leser.